



Die ganze Welt dreht sich um mich – oder doch nicht? Selbstwertdiskrepanzen im Blick

Sarah Gillich, Paula Malcher, Djunaydah Abdul Rahman, Laura Gallenkamp, Stefan Sell
Leitung: Maximilian Sonntag

Einleitung

Das Konstrukt *Selbstwert* korreliert in vielfältiger Art und Weise mit Merkmalen physischer und psychischer Gesundheit und wird mit unterschiedlichen Messinstrumenten erhoben.

Forschung:

Messinstrumente des *impliziten Selbstwerts (ISE)*: z.B. Impliziter Assoziationstest (IAT; Greenwald, McGhee, & Schwartz, 1998), Name Letter Task (NLT; Nuttin, 1984, 1985)
Messinstrumente des *expliziten Selbstwerts (ESE)*: z.B. Rosenberg Self-esteem Scale (RSES; Rosenberg, 1965)

- hohe Diskrepanz zwischen ISE und ESE korreliert mit hohem Wert im Bereich subklinischer *Narzissmus* (Jordan et al., 2003).
- Korrelation zwischen ISE und ESE meist nahezu Null (Gregg & Sedikides, 2010)
- Testergebnisse der impliziten Maße IAT und NLT korrelierten in früheren Studien nicht (Bosson et al., 2008)

Studie:

Durch die Methodische Verbesserung des IAT (Bereinigung um Störprozesse durch ein mathematisches Modell; ReAL-IAT, Meissner & Rothermund, 2013) und der NLT (Einbeziehung aller Buchstaben des Namens; Hoorens, 2014) sollte sich die konvergente Validität der beiden Verfahren erhöhen. Desweiteren sollten die Ergebnisse der Standardverfahren im Bezug auf den Zusammenhang zwischen ISE, ESE und Narzissmus repliziert werden.

Methode

Stichprobe ■ Probanden (N=100), M=21.5 Jahre, SD=3.3 Jahre

- 75% Frauen; 25% Männer; 82% Psychologiestudenten

Material & Ablauf ■ ReAL-Selbstwert-IAT mit Personalpronomen als Targets (Labels „ich“ vs. „andere“) sowie positiven und negativen Wörtern, welche gleichermaßen Agency und Communion abbilden (nach Campbell et al., 2007), als Attribut (Labels „POSITIV“ vs. „NEGATIV“)

- NLT mit allen Buchstaben des Alphabets, inklusive deutscher Sonderlettern (Ä, Ö, Ü, ß), die auf einer 9er Likert-Skala (von „mag ich überhaupt nicht“ bis „mag ich sehr“) zu bewerten waren
- RSES (Rosenberg Self-esteem Scale, dt. Version Collani & Herzberg, 2003)
- NPI-15 (Narcissistic Personality Inventory, dt. Version Schütz et al., 2004)
- Abfrage notwendiger Namensbuchstaben der Probanden einzeln per Auswahlfelder, pseudonomisierte Speicherung und Ehrlichkeitsabfrage zur Feststellung falscher Angaben

Analysen ■ Einstichproben t-Test; Pearson-Korrelation;
Multiple lineare Regressionsanalyse

Ergebnisse

Konvergente Validität der impliziten Selbstwertmaße (siehe Tabelle 1)

- Wie erwartet keine Korrelation zwischen IAT-Fehlereffekt und Initialenpräferenz sowie IAT-Fehlereffekt und NL-Präferenz bzw. IAT-A-Parameter und Initialenpräferenz
- Überraschende negative Korrelation zwischen NL-Präferenz und IAT-A-Parameter
- Korrelation zwischen NL- und Initialenpräferenz; keine Korrelation zwischen IAT-Fehlereffekt und IAT-A-Parameter
- höhere Reliabilität der NL-Präferenz im Vergleich zur Initialenpräferenz ($\alpha = .78$ vs. $.57$)

Multiple Regression (siehe Abbildung 1)

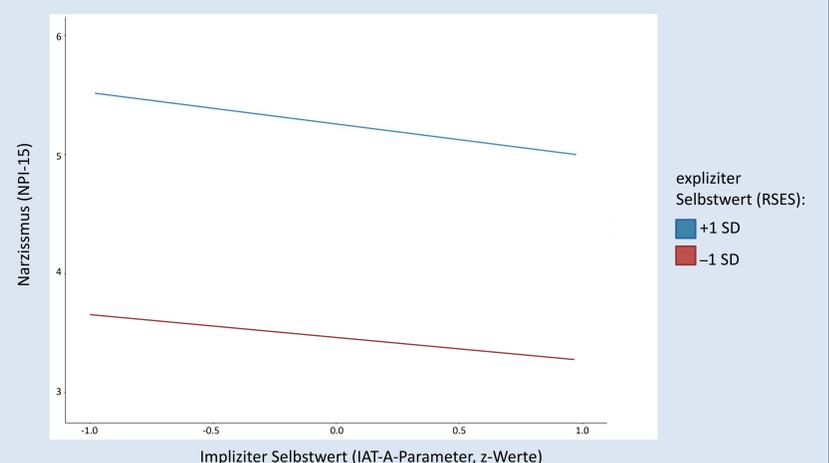
- Unabhängig vom verwendeten impliziten Selbstwert-Maß stets nur ein Haupteffekt zwischen RSES und NPI bezüglich der Vorhersage des Narzissmus (keine Interaktion zwischen implizitem und explizitem Selbstwert)
- Auch in Bezug auf methodisch verbesserte implizite Testwerte (IAT-A-Parameter und NL-Präferenz) keine regressive Vorhersage von Narzissmus

Tabelle 1. Ergebnisse – Korrelationen, Reliabilitäten

| | IAT-Fehlereffekt | IAT-A-Parameter | Initialen-Präferenz | NL-Präferenz | RSES | NPI-15 |
|---------------------|------------------|-----------------|---------------------|--------------|------|--------|
| IAT-Fehlereffekt | .65 | .12 | .77 | .96 | .02 | .42 |
| IAT-A-Parameter | .16 | - | .58 | .03 | .52 | .31 |
| Initialen-Präferenz | .03 | -.06 | .57 | <.01 | .11 | .97 |
| NL-Präferenz | .00 | -.21 | .57 | .78 | .02 | .53 |
| RSES | .23 | -.06 | .16 | .24 | .91 | <.01 |
| NPI-15 | .08 | -.10 | .00 | .06 | .31 | .72 |

Korrelationstabelle der administrierten Maße: Korrelationen unterhalb der Diagonalen, zugehörige p-Werte oberhalb; Reliabilität der Maße auf der Diagonalen (mit Spearman-Brown-Formel verlängerte Split-half Reliabilität bei IAT und Initialen-Präferenz/NL-Präferenz, Cronbach's α bei RSES und NPI-15)

Abbildung 1. Beziehung Narzissmus, impliziter Selbstwert und expliziter Selbstwert



Vorhersage von Narzissmus (NPI-15) durch die Interaktion von implizitem Selbstwert (IAT-A-Parameter, z-standardisiert) und hohem explizitem Selbstwert (blau) und niedrigem explizitem Selbstwert (rot). Beide Gruppen des expliziten Selbstwerts wurden durch Werte klassifiziert, die mehr als eine Standardabweichung unter oder über dem Mittelwert lagen. Die Abbildung stellt stellvertretend für alle Zusammenhänge der impliziten Testwerte mit Narzissmus und explizitem Selbstwert.

Diskussion

Die höhere Reliabilität der NL-Präferenz gegenüber der Initialenpräferenz und eine bedeutsame Korrelation zwischen den verbesserten Testwerten bestätigen, dass die Verwendung der methodisch verbesserten Verfahren sinnvoll zu sein scheint.

Dass diese Korrelation negativ ist, könnte durch die noch immer unklare Validität beider impliziter Messverfahren zu begründen sein. Um eine differentielle Validierung zu erhalten, sollte zukünftige Forschung zusätzlich externe Kriterien (z.B. spontanes Verhalten) berücksichtigen.

Der explizite und der implizite Selbstwert sind zwar unterschiedliche, aber nicht vollständig voneinander unabhängige Konstrukte, weshalb eine geringe Korrelation zu erwarten ist. Diese zeigt sich im Vergleich zur

Initialenpräferenz für die NL-Präferenz, was wiederum für deren Güte spricht. Beim IAT zeigte sich diese geringe Korrelation jedoch nur für den Fehlereffekt, nicht aber für den A-Parameter. Um auch mit Hilfe des A-Parameters den Zusammenhang der beiden Selbstwertkonstrukte zu messen, sollte in Zukunft, statt generischem, ideografisches Stimulusmaterial eingesetzt werden, denn dieses aktiviert Assoziationen mit der eigenen Person stärker.

Die interaktionale Vorhersage von Narzissmus mit dem expliziten und impliziten Selbstwert lässt, wie metaanalytische Befunde aus den Standardverfahren bereits zeigten, auf Grundlage der hier vorliegenden Befunde wiederum nur bedingt Schlüsse zu.

Literatur

- Bosson, J. K., Lakey, C. E., Campbell, W. K., Zeigler-Hill, V., Jordan, C., & Kernis, M. H. (2008). Untangling the links between narcissism and self-esteem: A theoretical and empirical review. *Social And Personality Psychology Compass*, 2(3), 1415-1439.
- Collani, G. von & Herzberg, P. Y. (2003). Eine revidierte Fassung der deutschsprachigen Skala zum Selbstwertgefühl von Rosenberg. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 24 (1), 3-7.
- Greenwald, A. G., McGhee, D. E. & Schwartz, J. L. K. (1998). Measuring individual differences in implicit cognition: The implicit association test. *Journal of personality and social psychology*, 74 (6), 1464-1480.
- Gregg, A. P. & Sedikides, C. (2010). Narcissistic Fragility: Rethinking Its Links to Explicit and Implicit Self-esteem. *Self and Identity*, 9 (2), 142-161.
- Jordan, C. H., Spencer, S. J., Zanna, M. P., Hoshino-Browne, E. & Correll, J. (2003). Secure and defensive high self-esteem. *Journal of personality and social psychology*, 85 (5), 969-978.
- Meissner, F., & Rothermund, K. (2013). Estimating the contributions of associations and recoding in the Implicit Association Test: The ReAL model for the IAT. *Journal Of Personality And Social Psychology*, 104(1), 45-69.
- Nuttin, J. M. (1985). Narcissism beyond Gestalt and awareness: The name letter effect. *European Journal of Social Psychology*, 15 (3), 353-361.
- Hoorens, V. (2014). What's really in a name-letter effect? Name-letter preferences as indirect measures of self-esteem. *European Review Of Social Psychology*, 25(1), 228-262.
- Rosenberg, M. (1965). *Society and the adolescent self-image*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Schütz, A., Marcus, B. & Sellin, I. (2004). Die Messung von Narzissmus als Persönlichkeitskonstrukt. *Diagnostica*, 50 (4), 202-218.
- Zeigler-Hill, V. (2006). Discrepancies between implicit and explicit self-esteem: implications for narcissism and self-esteem instability. *Journal of personality*, 74 (1), 119-144.